

Gemeinderat
Seestrasse 59
8703 Erlenbach
Tel. 044-913 88 11
Fax 044-913 88 01
kanzlei@erlenbach.ch
www.erlenbach.ch



Medienmitteilung der Gemeinderäte Erlenbach, Küsnacht und Thalwil vom 10. März 2008

Ahoi Gipfelischiiff!

Seit mehr als drei Jahrzehnten ermöglicht der Frühkurs der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG), das sogenannte Gipfelischiiff, montags bis freitags von Ende März bis Mitte Oktober Pendlern aus Kilchberg, Rüslikon, Thalwil, Erlenbach, Küsnacht und Zollikon eine stimmungsvolle Schiffsfahrt bei Kaffee und Gipfeli zur Arbeit nach Zürich. Doch leider machten die "Gipfelischiiff-Passagiere" die Rechnung ohne den Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) und die ZSG. Diese beschlossen nämlich 2006, "zum effizienteren Einsatz der vorhandenen Mittel und zur Nachfragesteigerung bei der ZSG" den Gipfelischiiffkurs zu Gunsten einer zusätzlichen kleinen Abendrundfahrt einzustellen.

Statt Defizit beim Gipfelischiiff schwarze Zahlen mit Abendrundfahrt?

ZVV und ZSG argumentierten im seinerzeitigen Rekursverfahren, das Gipfelischiiff verursache mit seinen durchschnittlich 50 Passagieren pro Kurs einen Nettoaufwand von knapp 11'000 Franken, die geplante kleine Abendrundfahrt hingegen mit erwarteten 73 Passagieren pro Kurs voraussichtlich einen Nettoertrag von knapp 14'000 Franken. Aus arbeitsrechtlichen Gründen, erklärten zudem ZVV wie ZSG, könnten die beiden Kurse nicht mit demselben Personal geführt werden, weshalb nur ein Kurs zu sogenannten "Grenzkosten", der andere aber zu "Vollkosten" gefahren werden müsste. Der Zürcher Verkehrsrat entschied im Sommer 2006 die Streichung des Frühschiiffkurses aus dem ZVV-Verbundfahrplan 2007-2008. Doch es regte sich dagegen Widerstand! Zeigte eine Unterschriftensammlung des Vereins "Aktion rechtsufriges Frühschiiff (ARUF)" mit über 800 "Gipfelischiiff-Befürwortern" noch keine Wirkung, war der Rekurs der drei Gemeinden Erlenbach, Küsnacht und Thalwil beim Regierungsrat erfolgreich. Der ZVV wurde von der Zürcher Regierung angewiesen, das Gipfelischiiff ab Sommersaison 2007 wieder anzubieten und die drei Gemeinden eingeladen, sich an den Betriebskosten mit einem Beitrag zu beteiligen.

Jährlich 30'000 Franken für Gipfelischiif zugesichert

In Unkenntnis der wirklichen Betriebs- und Kapitalfolgekosten - bis heute weigern sich der ZVV und die ZSG standhaft, die entsprechenden Zahlen auf den Tisch zu legen - offerierten die drei Gemeinden dem ZVV bei einer langfristigen Beibehaltung des Frühschiifkurses über die Fahrplanperiode 2007-2008 hinaus jährlich einen pauschalen Kostenbeitrag von 30'000 Franken. Damit wäre die Differenz zwischen dem vom ZVV und der ZSG bezifferten Nettoaufwand des Gipfelischiifs und dem prognostizierten Nettoertrag der kleinen Abendrundfahrt mehr als nur Wett gemacht und auf die zusätzliche Abendrundfahrt hätte wieder verzichtet werden können.

Mehr Passagiere auf Gipfelischiif trotz weniger attraktivem Schiif

In der Sommersaison 2007 sind nun beide Kurse, das bewährte und beliebte Gipfelischiif wie auch die neue zusätzliche kleine Abendrundfahrt, angeboten worden. Dabei ist aber die Rechnung für den ZVV und ZSG bei Weitem nicht aufgegangen. Während das Gipfelischiif insgesamt 139 Mal trotz schlechtem Sommer mit durchschnittlich 55 ½ Personen pro Kurs und einer Schiifsauslastung von 37% fuhr, waren es bei den 153 Fahrten der kleinen Abendrundfahrt lediglich 54,2 Personen, welche sich auf einem doppelt so grossen Schiif "verloren" (Auslastung 18%). Wäre das Gipfelischiif jeweils auch mit dem attraktiveren Abendrundfahrtschiif verkehrt - dieses weist ein Vielfaches an den beliebten Aussensitzplätzen auf -, hätte sich ihre Passagierzahl bestimmt noch deutlich steigern lassen.

Abendrundfahrt teurer als Frühkurs

Die Betriebs- und Kapitalfolgekosten der eingesetzten Schiife für die kleine Abendrundfahrt (sogenannte "Albis-Klasse") sind wesentlich höher als jene der Schiife für den Frühkurs (sogenannte "Winterschiife"), benötigen sie doch mehr Treibstoff und ihr Anschaffungspreis und damit auch ihr Abschreibebedarf ist mehr als doppelt so hoch. Auch unter Berücksichtigung des kleinen Pachtzinsertags aus dem Gastronomie-Betrieb verursacht die kleine Abendrundfahrt die klar höheren Kosten als das Gipfelischiif, ist also wirtschaftlich die schlechtere Lösung und trägt zusammen mit dem bescheidenen Passagieraufkommen in keiner Art und Weise zum "effizienteren Einsatz der vorhandenen Mittel und zur Nachfragesteigerung bei der ZSG" bei, wie seinerzeit ZVV und ZSG weis machen wollten. Im Gegenteil! Von einem

Nettoertrag, wie er damals prognostiziert wurde, kann keine Rede sein. Unter Berücksichtigung der finanziellen Zusage der drei "Rekurs-Gemeinden", jährlich 30'000 Franken an die Kosten des Gipfelschiffs beizutragen, fällt das wirtschaftliche Verdikt zu Gunsten des Frühschiffkurses noch viel klarer aus.

Soweit, so gut. Damit sollte ja eigentlich alles klar sein. Nicht so beim ZVV und der ZSG! Sie verlangen von den Gemeinden, dass sie das "Gipfelschiff" ab 2009 zu den "Vollkosten" beim ZVV bestellen, was diese mindestens 100'000 Franken pro Saison kosten würde.

ZVV-Verbundfahrplanprojekt 2009-2010 liegt auf

Seit dem 10. März liegt nun das ZVV-Verbundfahrplanprojekt 2009-2010 bei den Gemeinden zur öffentlichen Auflage auf. Änderungswünsche und -begehren seitens der Bevölkerung können der jeweiligen Wohngemeinde bis am 25. März 2008 eingereicht werden.

Was passiert mit dem Gipfelschiff?

Die öffentlichen Auflageunterlagen des ZVV sind, was das Gipfelschiff betrifft, widersprüchlich. Einerseits wird unter den Änderungen die erneute "Streichung" des Gipfelschiffs angezeigt, auf dem entsprechenden Fahrplan hingegen fehlt der entsprechende Hinweis. Inzwischen hat aber der ZVV auf Verlangen der Gemeinde Erlenbach für eine sofortige Klarstellung gesorgt. Sämtliche Zürcher Gemeinden erhalten dieser Tage ein Schreiben des ZVV unter Beilage des ergänzten Fahrplanblatts der Linie 3730 der ZSG zur Auswechslung.

... es soll abermals "versenkt" werden!

Somit steht leider fest, dass der ZVV das Gipfelschiff erneut streichen will, was in Anbetracht der Faktenlage absolut unverständlich ist. Der ZVV und die ZSG verzichten mit der Streichung des Frühschiffkurses auf das nachweislich wirtschaftlich günstigere Kursangebot. Sie muten mit der Beibehaltung der zusätzlichen kleinen Abendrundfahrt (ZSG-Kurs 55) anstelle des Gipfelschiffs dem Steuerzahler des Kantons Zürich ein höheres Defizit des öffentlichen Verkehrs zu. Es sei deshalb die Frage erlaubt, wieso es dem ZVV und der ZSG in dieser Angelegenheit plötzlich nicht mehr um den effizienten Einsatz der Steuermittel geht.

Die Gemeinden Erlenbach, Küsnacht und Thalwil werden sich deshalb, und mit ihnen hoffentlich noch viele weitere Seegemeinden, erneut gegen die beabsichtigte "Gipfelischiif-Ver-senkung" entschieden zur Wehr setzen. Sie werden im Rahmen des Verfahrens zum ZVV-Verbundfahrplanprojekt 2009-2010 das Änderungsbegehren stellen, den Frühkurs 6 der ZSG, das sogenannte "Gipfelischiif", unter der Voraussetzung der finanziellen Beteiligung der Seegemeinden von jährlich 30'000 Franken beizubehalten und gleichzeitig verlangen, dass die in der Sommersaison 2007 neu eingeführte neue kleine Abendrundfahrt (ZSG-Kurs 55) ab 2009 ersatzlos gestrichen wird.

Bevölkerung kann sich für Gipfelischiif einsetzen

Die Bevölkerung rund um den Zürichsee ist aufgerufen, sich ebenfalls für den Beibehalt des traditionellen und beliebten Gipfelischiiffs, eines Stücks Tradition und Lebensqualität auf dem Zürichsee, einzusetzen. Dies kann sie tun, indem sie ihrer Wohngemeinde schriftlich ein entsprechendes Begehren stellen. Ein Musterbrief kann von der Website www.gipfelischiif.ch oder von jenen der Gemeinden Erlenbach, Küsnacht und Thalwil als Worddokument heruntergeladen und das Begehren bis spätestens am 25. März 2008 der Wohngemeinde eingereicht werden.

Erlenbach/Küsnacht/Thalwil, 10. März 2008

Für Fragen steht Ihnen Gemeindeschreiber Hans Wyler gerne zur Verfügung
(Tel. 044 913 88 13, E-Mail: wylers.kanzlei@erlenbach.ch).
